

## Konzept zur Umgestaltung des Marktplatzes

### Integriertes Handlungskonzept Radevormwald-Innenstadt

#### Ausgangssituation:

Der historische Stadtkern zeichnet sich deutlich im Innenstadtgefüge zwischen Hohenfuhstraße und Grabenstraße ab und stellt mit der zentralen Achse Kaiserstraße sowie dem Mittelpunkt (Marktplatz) den so genannten Rundling dar. Der Marktplatz wird aktuell durch die dunkle, nicht mehr erkennbar gegliederte, weitläufige Innenfläche dominiert. Die Gestaltung greift in der Material- und Formsprache ihrer Entstehungszeit die durch die Gebäudestellung vorgegebene Grundform auf und hält ein strenges Raster durch, das keinen Spielraum für die Reaktion auf Besonderheiten der Örtlichkeit lässt.



Dies wird deutlich in der konsequenten Besetzung des sogenannten Schmuckrings u.a. mit Kleinbäumen (Rotdorn), welche dem Raster gemäß auch in direkter Nachbarschaft zur Friedenseiche gepflanzt wurden und hier nicht zur Geltung kommen bzw. den prägenden Charakter der Eiche stören. Die Barrierewirkung des durchgängigen Schmuckrings wird durch die ungestaltete Innenfläche verstärkt, die Gestaltung geht nicht auf Hauptwegebeziehungen oder auf prägende Gebäude ein. Die „schütterer“ Rotdorne erzielen im Auge des Betrachters keine raumbildende Wirkung, haben kaum Einfluss auf Sonneneinstrahlung oder Mikroklima und werden trotz ihrer hohen Anzahl kaum als Begrünung des Platzes wahrgenommen. Hinzu kommen eine unzureichende Ausleuchtung in den Dunkelstunden und keine Betonung der prägenden Elemente/ Fassaden durch Licht.

#### Entwurfskonzept:

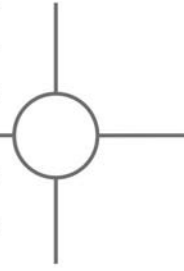
##### Kernaussagen aus der Bürgerwerkstatt:

Der Marktplatz als „Herz“ der Stadt muss entsprechend seiner Wertigkeit eine qualitätvolle, ganzheitliche Umgestaltung unter folgenden Gesichtspunkten erfahren:

Gliederung der Fläche; stärkere Begrünung; attraktivere Verweil-/ Spielangebote; Aufenthalts-/ Aktionszone in Verlängerung Brunnen/ Friedenseiche (z.B. temporärer Wetterschutz); zusätzliche Aufenthaltsbereiche auf der „Sonnenseite“; Berücksichtigung der Märkte/ Veranstaltungen bei der Gestaltung (nötige Flexibilität); Aufwertung der Verbindungsachse Kaiserstraße;

Verbesserung des Fassadenbildes und Inszenierung der Altstadt mit Licht (unterstützt durch Schaufensterbeleuchtung).





## Entwurfsherleitung/ -beschreibung:

Der Marktplatz ist der historische Mittelpunkt, das Herz der Stadt. Aus diesem Grunde erfordert eine Gestaltung viel Feingefühl und keine radikalen Lösungen, die den Anspruch erheben, für sich alleine wirken zu wollen und damit den städtebaulichen und historischen Kontext in den Hintergrund drängen.

Auf dieser Bewertungsbasis erwiesen sich alle Gestaltungsvarianten, die mit großen raumbildenden Einbauten (z.B. Baumhainen) arbeiteten, aber dabei z.B. prägende Fassaden verstellten, als nicht tragfähig. Gleiches galt für Varianten, deren Entwurfsgedanke sich komplett an neu eingebrachten Highlights (z.B. skulpturalen Elementen) ausrichtete.



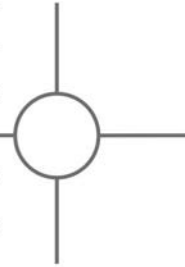
Entwurfsziel für den Marktplatz ist eine einladende, unverwechselbare Atmosphäre, die durch schlichte, hochwertige Gestaltung unter Betonung identitätsstiftender Elemente erreicht werden soll. Generationenübergreifende Angebote und Barrierefreiheit sind Grundgedanken der Planung. Um dies zu erreichen, greift die **Entwurfsidee für den Marktplatz** die tragfähigen Elemente des alten Entwurfsgedankens auf und entwickelt diese konsequent weiter.

## Platzgliederung

So wird z.B. der Schmuckring zeitgemäß interpretiert und im Bereich der Diagonalen (Kaiserstraße) unterbrochen, um in die Platzmitte einzuladen und die städtebauliche Achse zu betonen. Mit dem Schmuckring wird die Gliederung der Fläche in Gebäudevorzone und Stadtplatz aufrechterhalten und die annähernd quadratische Grundfigur herausgehoben. Auf dem „Band“ des Ringes findet ein Großteil der Einbauten und der Möblierung (u.a. Sitzelemente/ Bänke, Papierkörbe, Pflanzcontainer, Leuchten, Bäume) schlüssig seinen Platz. Durch frei wählbare Standorte für Sitzgelegenheiten entlang des Bandes ergibt sich in Kombination mit Pflanzcontainern oder Bäumen ein abwechslungsreiches und attraktives Verweilangebot.

## Grünkonzept

Das Begrünungskonzept folgt der Prämisse mit weniger Quantität mehr Qualität zu erzielen. So wird eine Reduktion der Baumstandorte vorgeschlagen, wobei die verbliebenen aber durch Baumarten mit attraktiven Kronen besetzt werden. Die Standorte werden nicht mehr starr an einem Raster ausgerichtet, sondern reagieren auf die Besonderheiten der Umgebung: Hereinführen der aus der Kaiserstraße ankommenden Baumreihe, Rahmung aber nicht Verstellung der „Postkartenansichten“ (prägende Gebäudefassaden/ Kirche), Freistellung und damit Stärkung der Friedenseiche. Ergänzt wird der Grün- bzw. Blühaspekt der Bäume durch mobile Pflanzcontainer, Wand-/ Rankbegrünung sowie ergänzende Elemente Privater im Bereich von Geschäftseingängen oder Außengastronomie (Vorschläge aus noch zu entwickelndem Gestaltungsleitfaden).



## **Aufenthaltsqualität/ Verweilangebote**

Um die Aufenthaltsqualität zu stärken, wird als Sondersitzelement ein großes Holzpodest mit Einschnitten, die ein zueinander gewandtes Sitzen ermöglichen, um die Friedenseiche installiert. Der Bereich um den bestehenden Brunnen wird mit zusätzlichen Spielelementen für Kinder aufgewertet. Im südexponierten Bereich wird mit einem Fontänenfeld ein Anziehungspunkt geschaffen, der sich von den Sitzgelegenheiten aus beobachten lässt aber auch zum Wasserspiel einlädt. Eine Marktterrasse ergänzt die Aufenthaltsmöglichkeiten durch eine neue Qualität, hier wird ein sonniger Beobachtungspunkt angeboten, der sich aus der Ebene abhebt. Die Stufen an sich, aber auch eine Rundbank um einen Baum, laden zum Verweilen ein. Zusätzlich wird mit diesem Einbau eine der unschönsten Ecken des Marktes aufgewertet. Die nichtkommerziellen Angebote werden durch Außengastronomie ergänzt, welche sich nach Möglichkeit stärker in den Marktplatz hineinwagen sollte, sodass Laufbänder entlang der Gebäude freigehalten werden und der Platz insgesamt belebter erscheint (der Schmuckring stellt keine Nutzungsgrenze dar).

## **Erreichbarkeit/ Funktionalität bei Veranstaltungen**

Die Neugestaltung hat die vielfältigen Ansprüche an die Nutzbarkeit des Marktplatzes zu berücksichtigen. Neben den alltäglichen Ansprüchen wie Verkehrsfläche für Fußgänger und Radfahrer (über die auch eine Andienung möglich sein muss) sowie Repräsentations-, Kommunikations- und Aufenthaltsraum, muss der Platz auch für Märkte geeignet sein und Großveranstaltungen aufnehmen können. Diesen komplexen Anforderungen trägt die Planung dadurch Rechnung, dass Durchfahrtsbreiten eingehalten und die heute gegebenen Möglichkeiten nicht weiter zugunsten größerer Kleinteiligkeit eingeschränkt werden. Hierzu ist es allerdings erforderlich, das Fontänenfeld im Norden in überfahrbarer/ robuster Ausführung herzustellen und weitere Möblierungen (z.B. Bühnenelement) mobil auszuführen.

## **Lichtkonzept**

Ein Lichtkonzept verhilft dem Marktplatz auch in den Dunkelstunden zu neuer Attraktivität. Die Ausleuchtung des Platzes durch blendfreies, flächiges Licht wird verbessert. Die „Funktionsbeleuchtung“ wird durch die Betonung des Schmuckrings mit Lichtbändern sowie durch die Akzentuierung besonderer Einbauten (z.B. Sitzpodest, Friedenseiche, Fontänenfeld, Marktterrasse) und Fassaden ergänzt.

Aachen, den 20.05.2011

Dipl.-Ing. Bernd Niedermeier